

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1909

31 (9.2.1909) 1. Blatt

Badischer Beobachter.

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt, monatlich 90 Pfg., vierteljährlich 2.70. In der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 60 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt 85 Pfg., durch den Briefträger ins F. u. S. gebracht, 1.10. Pfg. vierteljährlich. Bestellungen werden jederzeit entgegengenommen.

Beilagen:
Einmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt **„Stern und Blumen“**.
Zweimal wöchentlich: das vierseitige Unterhaltungsblatt **„Blätter für den Familientisch“**.

Anzeigen: Die sechspaltige Beilage über deren Raum 25 Pfg., Restamen 60 Pfg. Lokalanzeigen billiger. Bei öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen nehmen außer der Geschäftsstelle alle Anzeigen-Vermittlungsstellen an.
Redaktion und Geschäftsstelle: Adlerstraße Nr. 42 in Karlsruhe (Baden).
Sprechstunden der Redaktion: von halb 12 bis 1 Uhr mittags.

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: J. Theodor Meyer; für Ausland, Nachrichten und den allgemeinen Teil: Franz Wahl; für die Unterhaltungsbeilagen, den Handel und Verkehr: Heinrich Vogel; sämtlich in Karlsruhe.

Verantwortlich für Anzeigen und Restamen: Hermann Wahler in Karlsruhe.

Der katholische Priester der „Badischen Landeszeitung“.

Die „Bad. Ldzg.“ hat schon öfters Artikel gebracht, die sie als von einem katholischen Geistlichen stammend bezeichnet. Auch in Nr. 61, 1. Bl., bringt sie wiederum einen solchen Artikel, der nun allerdings das Epitheton „katholisch“ des Priesters der „Bad. Ldzg.“ in einem recht eigentümlichen Licht erscheinen läßt.

Zunächst drückt der „katholische“ Priester der „Bad. Ldzg.“ eine Lanze für den „Modernismus“ d. h. für jene Aufklärung, welche einen persönlichen Gott und eine unsterbliche Seele leugnet und die praktischen Konsequenzen daraus zieht, indem sie gegen Kirche und Christentum eben zumittel fanatischen Kampfs führt. Der Herr Priester der „Bad. Ldzg.“ hat in der „Bad. Ldzg.“ noch nie das Wort ergötzt zur Verteidigung der katholischen Kirche. Jetzt glaubt er, der Erzbischof von München habe in seinem Hirtenbrief gegen die Unbilligkeit, gegen Frei und Recht und Modernismus den Freigeistern und Wonn ihren Unrecht getan. Sofort greift er zur Feder, um in der „Bad. Ldzg.“ für die Ehre der Befürworter und Freunde des Gottesglaubens einzutreten. Ein recht drover katholischer Priester! Er hat sich schon dadurch selbst entlarvt!

Der Herr Priester der „Bad. Ldzg.“ hat sich nicht nur als ein katholischer Priester, sondern auch als ein ultramontaner Kirchenbegriff. Wenn er wirklich katholischer Priester ist, dann ist auch er „ultramontan“, d. h. er erkennt im Papst in Rom das Oberhaupt seiner Kirche. Auerkennet er aber den Papst nicht als das in Glaubens- und Sittensachen unfehlbare Oberhaupt der katholischen Kirche, dann ist er allerdings nicht „ultramontan“, dann ist er aber auch nicht wirklich, sondern nur dem Namen nach katholischer Priester. Priester allerdings — aber nicht „katholischer“, sondern entweder innerlich abgefallen oder innerlich ungerührt. Dann macht er aber der Welt so gut etwas vor, wie jener andere Dr. Nikolaus Heim, mit dessen Entlassung der Herr Priester der „Bad. Ldzg.“ in recht ungebührlicher Weise seiner geliebten katholischen Kirche einen Stieb zu geben sucht.

Es ist wirklich interessant: Derselbe „katholische“ Priester, welcher in der „Bad. Ldzg.“ für die durch den Erzbischof von München am eblid gekränkte Ehre des katholischen Unglaubens eintritt, findet nicht daran, mit innerem Behagen von einer angeblichen Blamage mit innerem Behagen zu berichten. Wir halten die „katholische“ Redaction der „Bad. Ldzg.“ denn doch für besser als ihren geistlichen Mitarbeiter und nehmen an, daß sie den Artikel ihres geistlichen Mitarbeiters gar nicht oder wenigstens nicht so aufgenommen hätte, wenn sie die Geschichte der angeblichen Blamage etwas näher gekannt hätte.

Es sind einige Jahre sind nämlich auf dem katholischen Wählermarkt einige Werke aller Heilige erschienen von einem gewissen Dr. Nik. Heim. Manche Lesenden waren sie alsbald verdächtig, trotzdem sie die Approbation hatten und ihren kirchlichen und antimodernistischen bzw. antireformistischen Standpunkt geradezu ostentativ übertrugen. Dieser Verdacht führte zu Nachforschungen über den Verfasser, der sich zunächst schlangenerig immer wieder hinter neue Namen und Initialenorte zu verbergen verstand. Aber man folgte ihm in seine Schulpfunde und da stellte es sich schließlich heraus, daß

Kirchliche Nachrichten.

Freiburg (Schwarzwald). In Oefflingen findet vom 14. bis 21. März eine heilige Mission durch Franziskanerpatres aus Gadenheim statt.

Barzer Seher in Böhlerthal tritt in den kommenden Tagen ein. Dem „Ager- und Böhlerboten“ wird dieserhalb aus Böhlerthal, 8. Februar, geschrieben: „Was in einemigenen Kreisen längst bekannt und besprochen, wurde gestern von der Kanzel in der Pfarrkirche verkündet. Herr Barzer Seher gab vor verammelter Gemeinde die Erklärung ab, daß er, einem Drange seines Herzens folgend, sich entschlossen habe, den Ozean zu überqueren. Da er die oberhirtliche Erlaubnis zum Austritt aus dem Seelsorgekreis bereits erhalten, so werde er kommenden Sommer von seinem Pfarramt zurücktreten und im Orden der Kapuziner eine Aufnahme nachsuchen. Mit dieser Behauptung nahm die Pfarrgemeinde Kenntnis von diesem Vorhaben ihres Seelherren. Es wird sich noch Gelegenheit bieten, näher auf diesen Entschluß zurückzukommen.“

Münch. 7. Febr. Der Bischofshirtenbrief für die Erzdiözese Köln des Seras Kardinals und Erzbischofs Hildebrandt über den Glauben als übernatürliche Jugend, dessen Gegenstand die göttliche Offenbarung ist. Glaubensregel ist die lebende Kirche, Glaubensquellen sind die heilige Schrift und die Tradition, Beweggrund die göttliche Allwissenheit und Allwahrhaftigkeit. Sodann bezieht sich das Hirtenstücken über die Geheimnisse des Glaubens und die Beweggründe der Glaubenswürdigkeit. Daran schließt sich eine warme Mahnung zum unentwegten Festhalten am Glauben. — Ein feierliches Gedenken, um den Segen des heiligen Geistes auf die Vorbereitung und die Arbeiten des im August hier stattfindenden 13. Internationalen Eucharistischen Kongresses in Genua herabzusenden, wurde heute im hohen Dom von Generalvikar Kardinal Dr. Kreutwald unter Pontifikal-Affizienz des Seras Kardinals und Erzbischofs Hildebrandt gehalten, welchem das Lokalkomitee beistand. Am Schluß des Gebetes stimmte Herr Kardinal Bischof das Veni Creator Spiritus an und erstreckte den sakramentalen Segen.

Dr. Nik. Heim ein Schwindler oberwärts sei, der sich mit gefälschten Zeugnissen sogar die Priesterweihe (und zwar in Konstantinopel) erscheiden hatte und kein Leben durch Schriftfälschung fristete, indem er es verstand, katholische Verleger für seine Werke über Heilige zu gewinnen. Der „katholische“ Priester der „Bad. Ldzg.“ berichtet darüber:

„Diese Vorrede für Legenden bereite ich für die katholische Kirche eine Blamage, von der ultramontane Blätter nur ungerne berichten. Seit längerer Zeit hüteten die Heiligenlegenden und frommen Wochenblätter eines gewissen Dr. Nikolaus Heim aus Niederbayern eine sehr gelehrte Zeitschrift des katholischen Volkes. Jedem war Heim ein erstrebenswerter Gegner aller modernistischen Gedanken. Das nahm kirchliche Kreise für den Schriftsteller heimlich an. Nun aber wurde Heim, der auch als Priester auftrat und mit seiner Schwärze in irgend einem fiktiven Lande in Italien wohnte, entlarvt. Heim ist nämlich weder Priester noch besitzt er eine wirkliche Schwärze. So fassen Ämtern, auf deren Stärke und Befähigung man bauen möchte.“

Zunächst ist es unrichtig, daß der Schwindler Heim (eigentlich auch) kein Priester sei. Der Kerl ist lieber Priester, aber freilich nur einer, der durch unehrliche Schwindeltaten, gefälschte Zeugnisse u. c. verstand, sich im Ausland, wo man sich lediglich auf seine gefälschten Zeugnisse verlassen mußte, die Priesterweihe zu erschleichen. Er hat also die Priesterweihe, was eigentlich ein katholischer Priester wissen sollte. Nun aber weiter: Ist wirklich dadurch, daß fiktive Zeugnisse vorgetragen wurden, daß fiktive Ordinationen stattfanden, so ist das ein bißchen Ordinationen vielleicht sogar eine Verdächtig in Rom sich von einem gefälschten Schwindler heimlich lassen, die katholische Kirche blamiert? Kann so etwas ein katholischer Priester schreiben und der katholischen Kirche eine Blamage zuschreiben, welche schamlos jedes einzelne Verloren trifft? Und weiter: Kann dies ein katholischer Priester tun, der den Sachverhalt genau kennt? Wie verhält es sich denn mit der Entlassung dieses Schwindlers? Wer hat ihn denn entlassen und wo wurde er entlassen? War es vielleicht gar der hypergesehliche „katholische“ Priester, den sich die „Bad. Ldzg.“ zum nationalliberalen Handgelenk hält, der ihn entlassen? Soß könnte man es meinen. Aber die Sache verhält sich anders. Der Schwindler Dr. Nik. Heim wurde nämlich entlassen von einem ergultramontanen katholischen Ordenspriester nämlich von dem Herrn Vater Hildebrandt Wilmeyer, Benefiziarer: empriester der Venonener Kongregation. Und wo wurde er entlassen? Wieder im „20. Jahrhundert“ noch sonst in einer reformerischen Schrift, sondern in der ebenfalls „ergultramontanen“ Wochenchrift „Allgemeine Rundschau“ des Dr. Armin Kausen, früheren Redakteurs des „ergultramontanen“ „Bad. Beobachters“. Die Entlassung des Dr. Heim ist ebenso ein Hauptmittel für den ästhetischen Orden der katholischen Kirche, vertreten durch die Venonener Kongregation, wie sie ein Hauptmittel ist in der Geschichte der „Allgemeinen Rundschau“, welche in letzter Zeit auch bedeutende Erfolge im Kampf gegen die öffentliche Unbilligkeit errungen hat.

ist, der in nationalliberalen Blättern schreibt und zwar für die Ehre des Modernismus nicht aber für die der kathol. Kirche eintritt. Ohne Zweifel ist der Herr auch sonst ein merkwürdiger Kauz, da er meint, der Modernismus und die kirchentreuen katholischen Kreise in Deutschland züchten z. B. vom Kampfe aus, um ihre Kräfte zum Entdeckungskampfe gegen einander zu sammeln. Die modernistischen Reformer haben wohl ihre Heilskräfte „das 20. Jahrhundert“ eingeben lassen, um ihre Kräfte zu sammeln? Und die Sammlungen, die in Deutschland für die Modernisten vom 20. Jahrhundert vorgenommen wurden, sind wohl deshalb so über alle Maßen häufig ausgefallen, weil die deutschen Modernisten ihr Geld zum großen Kampf mit Rom zurückhalten? Was für einen Nutzen sucht man doch zur Umgehung der Wahrheit den liberalen Publizisten mündgerecht zu machen. Uns dünkt vielmehr, daß der deutsche „Modernismus“ bereits zur Hälfte des Iller Anbirtren greift, der „freiwillig“ abdankte, als er vom Dienst kommen sollte.

Das ist sicher, daß der „katholische“ Geistliche der „Bad. Landeszeitung“ dem Modernismus auch nicht aufzulegen wird. Er hat diesmal so gut in seine Karten sehen lassen, daß er für die Zukunft ohne weiteres entlassen ist. Die „Bad. Landeszeitung“ ist vielleicht gut daran, wenn sie sich die Zeiten warnt läßt; man könnte sonst schließlich ähnliche Erfahrungen machen, wie diejenigen, welche sich von Dr. Nik. Heim häusieren liegen. Wenn sie es jedoch mit ihren „ultramontanen“ Seignern tut, dann möge sie ja sich immer wieder ihres „katholischen“ Geistes bedienen.

ist, der in nationalliberalen Blättern schreibt und zwar für die Ehre des Modernismus nicht aber für die der kathol. Kirche eintritt. Ohne Zweifel ist der Herr auch sonst ein merkwürdiger Kauz, da er meint, der Modernismus und die kirchentreuen katholischen Kreise in Deutschland züchten z. B. vom Kampfe aus, um ihre Kräfte zum Entdeckungskampfe gegen einander zu sammeln. Die modernistischen Reformer haben wohl ihre Heilskräfte „das 20. Jahrhundert“ eingeben lassen, um ihre Kräfte zu sammeln? Und die Sammlungen, die in Deutschland für die Modernisten vom 20. Jahrhundert vorgenommen wurden, sind wohl deshalb so über alle Maßen häufig ausgefallen, weil die deutschen Modernisten ihr Geld zum großen Kampf mit Rom zurückhalten? Was für einen Nutzen sucht man doch zur Umgehung der Wahrheit den liberalen Publizisten mündgerecht zu machen. Uns dünkt vielmehr, daß der deutsche „Modernismus“ bereits zur Hälfte des Iller Anbirtren greift, der „freiwillig“ abdankte, als er vom Dienst kommen sollte.

Das ist sicher, daß der „katholische“ Geistliche der „Bad. Landeszeitung“ dem Modernismus auch nicht aufzulegen wird. Er hat diesmal so gut in seine Karten sehen lassen, daß er für die Zukunft ohne weiteres entlassen ist. Die „Bad. Landeszeitung“ ist vielleicht gut daran, wenn sie sich die Zeiten warnt läßt; man könnte sonst schließlich ähnliche Erfahrungen machen, wie diejenigen, welche sich von Dr. Nik. Heim häusieren liegen. Wenn sie es jedoch mit ihren „ultramontanen“ Seignern tut, dann möge sie ja sich immer wieder ihres „katholischen“ Geistes bedienen.

Theater und Kunst.

Geogr. Volkstheater. Im „Waffenarsenial“ gefielen die hübsche „Marie“ des Fel. Saccur, der muntere Knappe „Georg“ unseres Herrn Bussard wie er ganz besonders. Auch Herr Noha in der Titelpartie fand mit den Genannten die alte volkstümliche, innere jugendfrische und stets beliebte Oper wieder zu verdienten Ehren zu bringen, was auch gelang. Lieber den „Schwabens“ haben wir dem früher Gelagten bis zur Stunde noch nichts hinzuzufügen. Der „Graf Lievenau“ wurde von Herrn Schiller gegeben, gelanglich fehlte ihm Wärme im Vortrag, gegen dessen stimmlichen Teil man weniger auszusprechen hatte, dorchierlich mangelte ihm Geschmeidigkeit und Temperament und seiner feinförmliche Jsa, der zu den Spezialitäten dieser Rolle gehdelt und gerade von seinem Vorgänger Herrn van Gorkom so gut getroffen wird. Der Gehaltsverlauf der Vorstellung, die gut besucht war, kann ein befriedigender bezehndet werden. von Steden.

Groß. Volkstheater. Der morgigen Neuenstudierung des Lustspiels „Die guten Freunde“ (Nos intimes) von Victorien Sardou ist die Bearbeitung von Raabe zugrunde gelegt. Die Rollen sind ausgeleitet den Damen Genet, Müller, Bir, Rodedel, Stalce und den Herren Benedikt, Dapper, Höder, Klemm, Krones, Marx, Resseltröger, Schneider, Wassermann und Kienstorf, wach letzterer auch die Einstudierung und Bühneneinrichtung des Werkes besorgte.

Kunstnotiz. Anlässlich einer Wendelsohn-Feier des Liedertafel-Gesangsvereins „Ewyer hat Kräusen Hedda Landmann einige Wendelsohn-Lieder vorgetragen. Das Rheinische Volksblatt“ schreibt darüber: „Die zweite Nummer des Programms brachte Lieder für Sopran, gehalten von Fraulein Hedda Landmann, eine Schülerin des Gesangspäda-

ist diese Darstellung total falsch. — Bischof Dr. Jagic hat die Verwaltung der Bistumsverhütung Oberburg ganz aus freien Stücken dem Karlsruher Domkapitel übertragen und die Regierung ersucht, sie wolle diese Übertragung genehmigen. Was dann die „Wartburg“ noch über die Person des anerkannt tüchtigen Katholikensführers in Straß, Dr. Schulerich, schreibt, wird begreiflich, wenn man sich vor Augen hält, daß ein so treuer Katholik und tapferer Verfechter der christlichen Prinzipien für das öffentliche Leben den abfluren Feinden der christlichen Kultur ein Dorn im Auge ist.

Der Bourrier, ehemaliger Kaplan in Karlsruhe, jetzt protestantischer Pfarrer in Straßburg, ist von den berufenen Vertretern des französischen Protestantismus gründlich abgeschätzt worden. Der „Rationalverband der reformierten evangelischen Kirchen Frankreichs“ (Union nationale des Eglises Reformes Evangeliques de France) in Paris hat ihn am 22. Januar durch den Geschäftsvollzieher Ratelle anfordern lassen, keine Wohnung in Straßburg zu verlassen. Bourrier geht vor wenigen Jahren als Hauptredakteur einer französischen Zeitschrift von Rom-Bologna, er hielt auch Vorträge in Deutschland, besonders im Rheinland. Er machte hauptsächlich Propaganda unter dem französischen Klerus und renommierte mit 800 bis 1000 abgefallenen Priestern, sag, er habe. In der „Wartburg“ forderte er den katholischen Klerus Deutschlands zur Apostasie auf und es lief auch von einem Pfarrer aus Baden eine Austrittserklärung ein, die sich jedoch alsbald als ein arger Reinfall der Wartburg und der Los von Rom-Leute entlarvte.

Die Zentral-Auskunftsstelle hatte auf Grund einer Rundfrage bei sämtlichen französischen Bischöfen die enormen Lebertreibungen Bourriers bezüglich der Zahl der abgefallenen Priester nachgewiesen. Schon deshalb und wegen seiner eigenartigen Profetenmacherei war er in weiten evangelischen Kreisen Deutschlands längst unbekannt. Der evangelische Rationalverband Frankreichs rüde von ihm ab aus diskriminären Gründen und auch wegen einer für Bourrier peinlichen Detektivaffäre. „Wortführer“ Bourrier hat bekanntlich vor einigen Jahren auch in Karlsruhe in der evangelischen Stadtkirche ebenfalls eine „Los von Rom“-Predigt gehalten.

Münster, 6. Febr. Das hiesige Domkapitel hat, wie der Münsterische Anzeiger in Nr. 81 (2. Ausgabe) berichtet, an den Herrn Bischof Herrmann folgendes Schreiben gerichtet:

„Hochwürdigster Herr Bischof! Gnädiger Herr! Ein. Bischöflichen Gnaden wird es zur Kenntnis genommen sein, daß vor einigen Tagen eine größere Zeitung des Rheinisch-westfälischen Industriebezirks (gemeint ist die „Rhein.-Westf. Jsa.“) gegen Ihre Domkapitel den schweren Vorwurf erhoben hat, daß ein tiefer Mord daselbst in zwei sehr getrennte Lager scheide, obgleich es ein Kollegium sei, das aus lauter katholischen Geistlichen bestehe. Wenn das wahr wäre, müßte es das Herz unseres hochwürdigsten Oberhirten schwer betreffen. Es ist uns darum ein tiefenbedauerndes Bedauern, Ein. Bischöflichen Gnaden die Versicherung zu geben, daß unter uns vollkommenen Eintracht herrscht, und daß wir fröhlich und treu zusammenhalten in dem einmütigen Streben, unserer heiligen Kirche nach besten Kräften zu dienen und unserem Bischof die schwersten Sorgen des Oberhirtenamtes, so viel wir können, zu erleichtern, mögen wir nun durch die Huld Sr. Majestät des Königs oder durch die Wohlwollenheit des Bischofs in das Domkapitel berufen sein. In dieser Gewissung, die Ein. Bischöflichen Gnaden ohnehin bekannt ist, von der wir aber in diesem Augenblick offen Zeugnis ablegen zu müssen glauben, sind und bleiben wir immerdar Ein. Bischöflichen Gnaden treu ergebene Domkapitel. Münster, den 8. Febr. 1909. (gegt.) Barmet, Dompropst; Berger, Domdechant; Hartmann, Universitätsprofessor; Kipping, Domvikar; Dr. Gills, Universitätsprofessor; Dr. v. Hartmann, Generalvikar; Dr. Schmidt; Wja. B. E. Schwarz; Jüngen, Regens.“

Ein Herkules Kulturbildchen aus Südböhmen berichtet die „Wartburg“ (Nr. 4 vom 22. Jan.) aus Karbach. Danach soll der von dem „Rheinischen“ besungene „Herkules“ verehrte Bischof von Raibach, Dr. Anton Bonaventura Jagic, vermögen mit der alten bischöflichen Herrschaft Oberburg gemeint haben, daß sich die L. i. Regierung veranlaßt hat, ihm die Verwaltung abzunehmen und zwei Domherren damit zu betrauen. Abgesehen von dem bischöflichen Ordinariat Raibach mitgeteilt wird,

und wegen seiner eigenartigen Profetenmacherei war er in weiten evangelischen Kreisen Deutschlands längst unbekannt. Der evangelische Rationalverband Frankreichs rüde von ihm ab aus diskriminären Gründen und auch wegen einer für Bourrier peinlichen Detektivaffäre. „Wortführer“ Bourrier hat bekanntlich vor einigen Jahren auch in Karlsruhe in der evangelischen Stadtkirche ebenfalls eine „Los von Rom“-Predigt gehalten.

verbunden Mehrheit, zu deren Abwehr der Platz in erster Linie gegründet wurde. Zentrum und Konfessionen werden triumphieren als tertium gaudentes und die liberale Sache einen nicht wieder einbringlichen Schaden erleiden. Nicht nur die nationalliberale Partei, sondern auch die unvermeidlich in Mitleidenhaft gezogene Demokratie wird geschädigt aus dem Wahlkampf hervorgehen; der Freisinn aber wird mit unannehmbaren Sicherheit überaus, und nicht nur das, sondern beläuft mit dem Zentrum, die liberale Sache auf Jahre hinaus geschädigt zu haben.

„Mit unannehmbarer Sicherheit leer ausgehen!“ Das ist sehr die Frage. Wenn Freisinn und Sozialdemokratie sich in Vörrath-Stadt und Vörrath-Land teilen wollen, dann tritt „mit unannehmbaren Sicherheit“ etwas ganz anderes ein.

Wenn im übrigen die hier geschilderte Folge wirklich zu erwarten steht, dann erhebt es vom Standpunkt der nationalliberalen Partei-Interessen aus betrachtet unverständlich und unverantwortlich, daß öffentliche die Sache derart auf die Spitze treibt. Undenken ist es nicht so, wie hier behauptet wird. Der Kleinblock kann die Geschichte so wenig retten, als die Nationalliberalen allein.

— Ausgewähltes.

Die Behauptung der „Frankf. Ztg.“ in Sachen Neumann und dessen Wahl durch die Sozialdemokratie war wohl ungenau, ein gewisses Aufsehen zu erregen. Die Behauptung lautet:

„Daß er sich keineswegs zum Teil mit sozialdemokratischen Stimmen wählen lassen wollte, soll an einer leitenden Stelle wir meinen nicht den Großherzog — auch schon seit längerer Zeit zu Vorbereitungen Anlaß gegeben haben.“

Die Frage ist also: Sind von „einer leitenden Stelle“ aus die hier behaupteten „Vorbereitungen“ demnach zu verstehen?

Die Sache ist von Bedeutung und hängt noch mit anderen Fragen zusammen, nicht bloß mit der Frage, ob Neumann kandidiert und eventuell, wo er kandidiert. Daß Neumann die Wahlangelegenheit bearbeitet, ist offenbar Tatsache. Die überraschende Meldung ist nicht widerproben worden. Die Behandlung einer solchen Angelegenheit liegt einem juristisch gebildeten Manne näher als einem Politiker. Man muß darum annehmen, daß Neumann Referent wurde weil er selber wollte. Und wenn dem so ist, dann fragt es sich natürlich, warum und wozu er es wollte. Sind die behaupteten „Vorbereitungen“ Tatsache, dann läßt es sich leicht erklären, warum und wozu er die Wahlangelegenheit bearbeitet.

Es ist nicht anzunehmen, daß er die Arbeit leistete, ohne dabei einen Juristen zu beraten. Und wenn er das getan hat, legt sich die Vermutung nahe, daß er den Berater nicht im Kreise seiner Anhänglichen gesucht hat. Trifft das zu, dann ist wahrscheinlich auch die Ueberzeugung von Jahr aufgeführt.

In der „Badischen Landeszeitung“ ist nun behauptet worden:

„Es taucht wieder einmal die Behauptung in der Presse auf, daß Herr Neumann in Freiburg nicht mehr kandidieren wollte, weil er dort auf die Wahl der Sozialdemokratie abgesehen sei und weil daher von hoher Stelle — nicht der Großherzog, wird dabei bemerkt — auf ihn eingewirkt worden sei. Das ist unrichtig. Herr Neumann ist auf Herrn Neumann hinsichtlich seiner Kandidatur irgendwo eingewirkt worden.“

Diese Erklärung trifft nicht das, um was es sich handelt. Die eigentliche Frage ist umgegangen. Wir stellen sie darum am wiederholt.

Landtagskandidaturen.

Wie schon, 8. Febr. Eine gestern stattgefundene Vertrauensmännerversammlung stellte für den Wahlbezirk 1. Wiesloch-Heidelberg den Genossen Kroh, Hauptleiter der Maurer in Heidelberg, als Kandidaten auf.

Arbeiterzeitung.

Wetzlar. Hier sieben seit 22. Januar die Zeitungsabnehmer in Vorkauf. Am gleichen Tage wurden vonseiten der sozialdemokratischen Transportarbeitervereines Forderungen in Form eines Paragrafen eingereicht. Demnach sollten die zwei bürgerlichen Zeitungen pro Zeitung und pro Monat 15 Pf. (bisher 10 Pf.) an die Trägerinnen bezahlen, die sozialdemokratische „Freie Presse“ sollte anstatt 15 Pf. jetzt 10 Pf. bezahlen. Zu bemerken ist, daß sich die Trägerinnen der letzteren Zeitung behauptend ablehnen, stellen als die der ersteren da sie erstens viel weniger Abonnenten aber weit größere Diffusität haben. Die Frist zur Beantwortung der Forderungen war bis 16. Januar festgesetzt. Von den bürgerlichen Zeitungen gingen alsbald Schreiben ein, welche den angebotenen Zeitpunkt für zu kurz zum antworten hielten. Die „Freie Presse“ aber (wegen der arbeitenden Bevölkerung) hielt es nicht für notwendig, ihren Genossen Antwort zu geben. Unter diesen Umständen hielt es der sozialdemokratische Gauleiter Heinemann für notwendig, den Unternehmern die Frist bis 6. Februar zu verlängern.

Am 7. Februar wurde eine Versammlung einberufen, in welcher die Angelegenheiten der Verleger öffentlich besprochen wurden. Daran war zu entnehmen, daß der „Fortschrittlicher Anzeiger“ seinen Trägerinnen 12 Pf. freiwillig geben wollte, hingegen soll der „Generalanzeiger“ die Zeit für eine Vorkaufzeitung nicht für angeblich und leicht rüchden ab. Man sollte sich auch die „Freie Presse“ beabsichtigen zu einer Antwort. Und diese ist, daß wenn die bürgerlichen Verleger 15 Pf. zahlen würden, sie nachträglich auch 18 Pf. zahlen. Die Verleger der „Freien Presse“ wissen ganz genau, daß die bürgerlichen Verleger nicht für 15 Pf. zu haben sind, deshalb so eine Antwort. In der Diskussion geistete ein Redner dies Benehmen der „Freien Presse“ und auch des Benehmen der übrigen Verleger, welche ihren Trägerinnen das Benehmen der Versammlung verboten haben. Der Redner erzielte Beifall. Man meldete sich Genosse Schübelin, Redakteur der „Freien Presse“, zum Wort. Er führte aus, daß er überhaupt nicht gesprochen hätte, wenn er in seinem Vordere nicht einen christlichen Gewerkschaftler erkannt hätte. Der hätte gut radikal sein, dem die „Freie Presse“ „verdiene“, desto besser für ihn. Ein anderer Redner verlangte von dem „Christlichen“, er solle in seiner Gewerkschaft für die „Freie Presse“ zuerst agitieren, dann erst über die Forderungen sprechen. Der nächste Redner geistete auch den „Fortschrittlichen Anzeiger“ als eine Zeitung, die ihren Verlegern nichts wie Schandmal und Raubergelächeln vorsetze. Nun trat aber der Vertreter des „Fortschrittlichen Anzeigers“ auf. Er führte aus, daß wenn er Herr Boode (Verleger der „Fortschrittlichen“) wäre, würde er auf die gemeine Beschimpfung hin die schon bewilligte Aufbesserung zurücknehmen. Die Trägerinnen würden sich dann bei dem Genossen Boog dafür bedanken können. Es wurde dann noch eine Resolution verlesen, wonach die Anwesenden die Forderungen für gerecht hielten. Gestimmt wurde natürlich nicht, denn dies ist in Wetzlar nicht nötig. Kam es doch vor einem Jahre hier vor, daß eine konselne der Sozialdemokraten eingebrachte Resolution wegen Zumut nicht

verlesen werden konnte; doch ein Genosse mußte Bescheid, indem er sagte: „Gut, stimmen wir darüber ab, ohne daß sie vorgelesen ist.“ Sämtliche Anwesenden Genossen stimmten dafür, ohne daß sie wußten, was darauf stand.

Kleine badische Chronik.

A Karlsruhe, 8. Febr. Im Arbeiterklub vorzubringen, machen wir darauf aufmerksam, daß der fürstlich auf 1. März d. J. ausgerichteten 2. Kurs, den die Abteilung I der Badischen Frauenvereins zur Vorbereitung auf die zweite Prüfung für Hauswirtschaftslehreinnen neu eingerichtet hat, veränderter Umstände halber in diesem Jahre nicht stattfindet. Dafür wird, wie bisher, ein 1. Kurs von 5 Monaten abgehalten werden und es empfiehlt sich, etwaige Anmeldungen möglichst bald an den Badischen Frauenverein zu richten.

Maunheim, 8. Febr. Die Hochwassergefahr ist unumkehrbar vorüber. Der Nedar ist nämlich hier seit vorgestern um 1,00 Meter und der Rhein um 62 Zent. gesunken.

Wiesbaden (Amt Durlach), 8. Febr. Heute früh gegen halb 4 Uhr ertönte das Feuerignal. Bald zeigte sich, daß Großfeuer ausgebrochen war. In kurzer Zeit wurden zwei Wohnhäuser und drei vollgefüllte Ölkammern im Raub der Flammen; es sind dies die Wohnhäuser der Landwirte Martin, Trautwein und Dollhäuser (darunter ein Doppelhaus) und die Scheuer des Stammsmanns Gantner. Das Wohnhaus des letzteren blieb verschont. Die Löschmannschaften hatten schwere Arbeit, ihr Hauptanliegen mußten sie auf den Schutz der Nachbargebäude richten, die hart bedroht waren. Gegen 7 Uhr konnte das Feuer als nicht mehr gefährlich betrachtet werden.

Dienstadt, 8. Febr. Der Mordmörder Philipp John nahm die Mitteilung von seiner Verurteilung mit großer Freude auf. Er legte nochmals ein umfassendes Geständnis ab dahingehend, daß er beim Zusammenstoß mit den beiden Mordopfern sofort den Entschluß gefaßt habe, diese zu töten und zu brennen, um seine Flucht zu ermöglichen. Der Mörder selbst begab sich auf dem Wege nach Wiesbaden; er war von dem Gedanken erfüllt, daß er die Todesstrafe wohl verdient habe.

Dienstadt, 8. Febr. Die Unfälle, beim Anfahren des Feuers Petrolum zu verwenden, fordern immer erneut Opfer. Der Bahnarbeiter Säger mußte ob dieser Unvorsichtigkeit sein Leben lassen. Die Kanne explodierte und die Kleider Sägers gingen Feuer. Mit förmlichen Brandwunden überdeckt er sich noch nach seiner Wohnung, wo er alsbald vom Tode erlöst wurde. Säger war noch nicht lange verheiratet.

H. Friedberg, 8. Febr. (Witterungsbericht.) Ebenfalls nicht wie das unerwartete Tauwetter eingetreten ist, hat es auch einen besseren Witterungs Tag gemacht. Seit gestern herrscht ziemlich kalte (— 8 Grad Celsius) bei schwachem Sonnenschein. Von dem frühlich gefallenen Schnee ist nur wenig geblieben, die Eisbahn läßt nichts zu wünschen übrig; die Kesselbahn ist in ihrer ganzen Länge in tadelloser Verfassung und wird von Lehnwagen, die auf dem am kommenden Sonntag stattfindende Winterportfest trainieren, viel benutzt.

H. Friedberg, 8. Febr. Das vom Jubiläumverein zugunsten der neuen Stadtbibliothek getriebenen „Löhnen“ abgehaltene Konzert war, wie im Vorjahr, sehr gut besucht und hat dem Jubiläumverein, seinem Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Dierker, und den trefflichen Solisten: Fräulein Julie Steyer, Herrn Violinist Bräutigam und Herrn Violoncellisten Müller, sämtliche aus Karlsruhe, wiederum alle Ehre gemacht. Auch der ergiebige Ertrag entspricht den Erwartungen. Das vorjährige Arrangement haben wir dem unerwarteten Herrn Musikdirektor Schöber zu verdanken. — Der verheiratete Fabrikarbeiter Kater Schumann hatte vorgestern in der Schwärzfelder Metallwarenfabrik das Unglück, sich die drei mittleren Finger der rechten Hand hinter den Rostgittern abzumahlen. Gestern ist hier die 25-jährige Frau des Bahnarbeiters Dierker, welche erst seit einem Jahre verheiratet ist, an Bluthvergiftung gestorben. Sie hatte ein kleines Geschwür an der Hinterhand, nicht weiter beachtet und hatte zu spät ärztliche Hilfe. Die sofortige Verbringung in eine Klinik mußte wegen der bevorstehenden Geburt angegeben werden, infolge dessen starb die Mutter gleich nach der Geburt, während das Kind lebt.

Waldbrunn, 8. Febr. Wegen starken Auftretens der Mägen mußte hier die Kinderklinik und die erste Klasse der Volksschule geschlossen werden. Hoffen wir, daß diese Krantheit bald wieder zurückgeht und in der stehenden Kinderwelt kein Opfer fordert.

Lokales.

Karlsruhe, 9. Februar 1909.

Dom Hofe. Die Prinzessin Wilhelm hat sich am Samstag zu 4-wöchiger Aufenthalt nach Südbaden begeben.

Waldbrunn Karlsruhe. Die am 7. Februar stattgefundene Generalversammlung des Volksbureaus war mäßig besucht. Nach einer herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden h. h. Herr Kaplan Hofmeister erläuterte zunächst der Kaiser den Aufgabenbereich, welcher dem Stand der Klasse als einen ziemlich günstigen erscheinen läßt. Den Tätigkeitsbericht erläuterte Herr Walter. Da der Bericht gedrückt den anwesenden Delegierten vorgelesen wurde, beschränkte sich der Sekretär auf einige Erläuterungen zu denselben. Auf den Bericht wurde viel Gelegenheit zur Diskussion. Die Wahl des Gesamtvorstandes, welche der Affirmation erfolgte, ergab einstimmig Wiederwahl des bisherigen Vorstandes. Mit einem fröhlichen Applaus an die Delegierten, noch mehr als bisher an der Agitation zugunsten des Volksbureaus zu arbeiten und daselbst immer mehr bekannt zu machen, konnte der Vorsitzende die Versammlung schließen.

Vortrag. In der letzten Sitzung des Vereins deutscher Ingenieure (Verein für die Fortbildung der Ingenieure) hielt Herr Ingenieur Carl Heft aus Heidelberg den ersten seiner beiden Vorträge über das „Moderne Festbauschick“ und schiederte unter Vorführung einer großen Anzahl von Abbildungen die Entwicklung des Festbaues in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Da in den deutschen technischen Wältern über das Festbaues derhältnismäßig wenig veröffentlicht wird, erregte die Zeichnungen und Abbildungen der älteren Festbau- und Festbaues des höchsten Interesses der anwesenden Ingenieure, und selbst mit der Masse vertraute Ingenieure fanden in der Darstellung fremden Gesichtspunktes neue Anregungen.

Der Zander- und Wunderbaum des Herrn Benzenberg im Museumsaal w.r. trotz der zahlreichen Benutzungen am Sonntag abend, gut besucht. Als bei in sein gewöhnlicher Freizeidag, er verließ es mit Gelingen und Grazie zu „gubern“ und die Zuhörer, wie „Mephisto“ den „Faust“, in ein Meer des Wahns zu versetzen! Die Zeit zieht, wenn man sie Experimente genau verfolgt, im Auge vorüber und mit etwas Phantasie glaubt man, durch die selbsteigliche Sicherheit und überraschende Frucht der vorgeschriebenen Kunststücke, wirklich einen jener edlen indischen Magier vor sich zu haben, deren geheimnisvoller Punkt so oft zitiert wird. In der 3. Abteilung zeichnete sich „La bella Sulamita“ durch hübsche Landeskunde aus. Ein Pianist füllte die Reihen durch einige nicht ganz uneben gespielte (wie unter Genäherung sich ausdrückt) Nummern am Klavier aus.

von Steden.

Karnevalszug 1909. Auf Einladung der Großen Karnevalsgesellschaft hatten sich Freitag abend zahlreiche Vertreter von Vereinen und Korporationen und sonstige

Interessierten im Klubzimmer des „Friedrichshof“, zur Besprechung des am Sonntagabend stattzufindenden Karnevalszuges eingefunden. Der die Verhandlungen leitende Präsident Müller gab zunächst bekannt, daß dieses Jahr der Zug kein einheitliches Gepräge bekommen soll, wie im letzten Jahr, sondern daß es den einzelnen Gesellschaften überlassen bleiben soll, humoristische Ideen oder Wortspiele im Zuge nach ihrem Geschmack zu verfertigen. Die Große Karnevalsgesellschaft aber hat, um der ganzen Sache einen besonderen Reiz zu geben, Preise für die besten Gruppen ausgesetzt und zwar als ersten Preis 150 Mk., als zweiten 120 Mk., als dritten 100 Mk., als vierten 80 Mk. und als fünften 60 Mk. Bei dieser Prämierung soll das Hauptaugenmerk nicht auf die Schönheit der einzelnen Gruppen allein, sondern mehr auf den Witz und Humor, der dadurch verflochten wird, gelegt werden. Es soll also weder ein historischer Festzug, noch ein Blumenfest, sondern ein richtiger Karnevalszug werden, bei dem sich Witz, Humor und Satire dem Auge des Beschauers in schönen und geschmackvollen Formen präsentieren sollen. Zu Preisrichtern wurden gewählt die Herren Reibels, Fischer, Schneider, Dackgruber, Binder, Weininger und Wölfler. Da die Anmeldungen vonseiten der Vereine schon zahlreich eingegangen sind (es sind jetzt schon etwa 20 Wagen und Gruppen angemeldet), so darf mit Sicherheit angenommen werden, daß der Karnevalszug, der wieder denselben Weg nehmen soll, wie in früheren Jahren, als würdiger Repräsentant des Karlsruhe Karnevals sich zeigen wird.

Vermischte Nachrichten.

ca. Nachen. Der Apotheker Ulrich von Kornelmann wurde verhaftet infolge einer ganzen Serie von Anklagen wegen Verleumdung, Kuppelerei u. a. Mehrere Blätter (verallgemeinert) vom 16. Januar) schreiben, daß er „unethisch“ eine adäquatschlechte Stütze für Religion, „Ordnung und Sitte“ in Kornelmann war. Der letzte Julat, der der ganzen Welt ihre Würde geben soll, bracht auf Grund. Ulrich war weder eine Stütze der Religion noch der Sitte und galt auch nie als solche!

Maria, 8. Febr. Joseph Wade wurde heute, da die Voruntersuchung beendet ist, in die psychiatrische Klinik nach Gießen verbracht. Dort wird er sechs Wochen verbleiben, um auf einen Geisteszustand untersucht zu werden. Die Entschieden werden dann die Entscheidung darüber bringen, ob der Mörder ins Irrenhaus oder vor das Schwurgericht kommt.

H. Friedberg (Oberhessen), 8. Febr. Aus dem um 6 Uhr heute früh aus Frankfurt abgegangenen Schnellzuge führte der Oberleutnant Hermann Müller dem 60. Infanterieregiment bei Niedersulzbach aus dem Zuge und wurde tot aufgefunden. Ein Bein war ihm abgefahren. Ob ein Unfall oder ein Verbrechen vorliegt, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben, da die Leiche am Kopfe Verletzungen aufwies und ihre Kleider zerissen waren.

H. J. Franke, 8. Febr. In der Zuchtanstalt von Wänsche erpöbte eine Kupferstempel, wobei zwei Personen gestört wurden.

H. Paris, 8. Febr. Der deutsche Botschafter in Paris, Graf von Helldorf, ist heute früh im Tunnel zwischen Paris und St. Germain tot aufgefunden worden. Da ein Selbstmord als ausgeschlossen gelten kann, so wird angenommen, daß der seit Siebzig-jährige, als er nach St. Germain nach seinem Wohnort St. Germain fuhr, in der Schmalenheit eine falsche Kur öffnete und aus dem Zuge stürzte.

H. Dresden, 8. Febr. In Wänschschlag verunglückte der Sohn des russischen Botschafters am Wiener Hofe, Fürst Anstow beim Skifahren und erlitt eine Gehirnerschütterung. H. Rom, 8. Febr. Einige tausend Meter von der Küste von Gamoali entfernt, unweit Genoa, fiel gestern mittag ein Ballon ins Meer. Die Insassen, drei Luftschiffer aus Turin, welche dort Winterquartier dort aufgestiegen waren, fiel aus beträchtlicher Höhe herab, konnten aber glücklich gerettet werden.

H. Messina, 8. Febr. Neue Erdhöhe sind heute Morgen und heute Nachmittag sowohl in Messina als in Syrakus und Ventimil verspürt worden. Die Erdbebenlasten eine heftige Panik unter der Bevölkerung.

Ein ganzer Dorf zerstört. H. Rotterdam, 9. Febr. Hier eingetroffene indische Blätter melden, daß bei einem Erdbeben in Ceylon das ganze Dorf Tihubudun mit 453 Einwohnern kurz vor Tagesanbruch plötzlich in einen tiefen Schlund rutschte. Nur etwa 40 Dorfbewohner kamen mit dem Leben davon.

Hochwasser. H. Weiskens a. d. S., 8. Febr. Das ganze Saaleetal ist meterhoch überflutet. Mehrere Dörfer sind an der Straße von Weiskens bis hin zum Meer unter Wasser gelegt. Keller und Erdgeschosse sind mit Wasser gefüllt. 500 Personen wurden im Badhof während eines Bergangens im Laufe der Nacht vom Hochwasser überflutet und abgetrieben. Sie wurden heute mit Fischerlähnen gerettet. Der Schaden an Gebäuden und auf den Feldern ist ungeheuer. Das Wasser steigt langsam.

H. Wittenberg, 8. Febr. Das Werra-Donnerstags hat hier die Flutdrücke fortgesetzt. Drei Kanonen sind zerstört.

H. München, 8. Febr. Beim Hochwasser in Woggen-dorf (Oberfranken) sind 4 Personen ertrunken. H. Würzburg, 8. Febr. Für die durch das Hochwasser geschädigten erkrankte der Würzburger „General-Anzeiger“ eine Subskription und spendete eine Summe von 3000 Mark.

H. Nordburg, 8. Febr. Die Bahn ist wieder in ihr Bett zurückgekehrt. In der vergangenen Nacht trat Frost und Schneefall ein.

H. Frankfurt a. M., 8. Febr. Um die Mittagsstunde war das Wasser des Main bis 5,88 Meter angeschwollen und stieg immer noch. Später wurde von Hanau Stillstand gemeldet. Auf der Mainlinie hauste das Wasser am Gebäude des Rudervereins erdrückend. Das Segelhaus brach zusammen und die Trümmer wurden von der Main mit fortgerissen. An den Altkindertagen, in der Schmalenheide, kleinen Fischerstraße und Wegergasse steht das Wasser anderthalb Meter hoch.

Telegramme und neueste Nachrichten.

H. Berlin, 8. Febr. Staatssekretär v. Schön ist wie die V. J. am Mittag erkrankt, von Großherzog von Baden durch die Freiherrnwürde ausgezeichnet worden.

H. Paris, 8. Febr. Der französische Schaupielers Coquelin der Jüngere ist im Schauspielers-Hotel heute gestorben.

H. Paris, 8. Febr. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Bern sollen Deutschland und Italien entlassen sein, einen gemeinschaftlichen Standpunkt in der Frage der Verstaatlichung der St. Gotthardbahn einzunehmen. Man spricht von einer Konferenz in Bern, zu welcher Vertreter der beiden Staaten, welche die Bahn bisher subventioniert haben, beinhalten sollen.

H. Paris, 8. Febr. Nach dem „Matin“ sind alle Gerichte der Verhaftung Agew erfunden.

Hofprediger a. D. Dr. Stöcker ist in Bozen gestorben.

Zur Reichsfinanzreform.

Hd. Frankfurt a. M., 8. Febr. Eine gestern von etwa 6000 Personen besetzte Versammlung im Albert Schumann-Theater nahm Stellung gegen die beabsichtigte Erhöhung der Draufener. Die Versammlung, die einberufen war vom Frankfurter Brauereiverband, von hiesigen und benachbarten Gastwirtschaftlichen, von den Organisationen der Flaschenbier- und Kolonialwarenhandlender, vom Gewerkschaftsrat und von den Verbänden der Brauereiarbeiter und Konsumenten aus Frankfurt und Umgegend nahm einstimmig eine Resolution an, in der Protest eingelegt wird gegen die dem Reichstage unterbreitete Vorlage eines Draufenergesetzes. Die Versammlung sprach die bestimmte Erwartung aus, daß der Reichstag der Draufener-Erhöhung seine Zustimmung verweigern werde.

Zur Reise des englischen Königspaares nach Berlin.

H. London, 8. Febr. König Eduard und Königin Alexandra verließen heute vormittag halb 11 Uhr den Buckingham-Palast und begaben sich nach dem Victoria-Bahnhof, von wo sie um 10 Uhr 40 Minuten mit Grotzoug nach Dover abreisten, um sich dort an Bord der königlichen Yacht „Alexandra“ zu begeben. Eine dicke Menschenmenge bildete auf dem Wege zum Bahnhof Spalier und brachte dem Königspaar warme Abschiedswünsche dar. Auf dem Bahnhof hatte sich der Prinz von Wales, Premierminister Asquith, der deutsche Botschafter Wolff-Meternich mit Frau und andere Spitzen der Jolis- und Militärbehörden eingefunden, um dem Königspaar das Geleit zu geben.

H. Dover, 8. Febr. Der König und die Königin von England sind an Bord der Yacht „Alexandra“ um 12 Uhr 45 Minuten bei der Yacht „Alexandra“ in See gegangen.

H. Köln, 9. Febr. Der König und die Königin von England sind gestern abend um halb 11 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof eingetroffen und wurden vom englischen Konsul Nielsen begrüßt. Nach einem Aufentshalt von 5 Minuten setzte das Königspaar die Weiterreise nach Berlin fort.

H. Berlin, 9. Febr. Hier trafen gestern anlässlich des englischen Königbesuchs u. a. Prinz und Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe ein. Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen haben die beabsichtigte Reise nach Berlin wegen einer Erkrankung in der Familie aufgegeben.

H. Paris, 8. Febr. Der „Figaro“ teilt mit, daß König Eduard nach seinem Besuch in Berlin Paris nicht berühren werde. Er würde aber, bevor er nach Biarritz geht, einige Zeit in der französischen Hauptstadt verweilen.

Zum deutsch-französischen Uebereinkommen in Marokko.

Hd. Paris, 9. Febr. Die Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich über Marokko, die seit einiger Zeit geführt wurden, sind zu Ende gelangt. Heute vormittag dürften die offiziellen Mitteilungen in beiden Hauptstädten erfolgen. — Der französische Botschafter Cambon wollte seit einigen Tagen in Paris, um dort die Angelegenheit zum Abschluss zu bringen. Er wird heute vormittag wieder in Berlin erwartet. Die neue deutsch-französische Konvention hält sich natürlich im Rahmen der Algeiras-Akte, sie begrenzt aber gewissermaßen die Interessengebiete beider Länder und wahrt einerseits Frankreichs politische und andererseits Deutschlands ökonomische Interessen in Marokko.

Serbien.

Hd. Belgrad, 8. Febr. Wegen der Ugramer Hochverrats-Affäre berief die studierende und kaufmännische Jugend Belgrads für Freitag eine Protestversammlung unter freiem Himmel auf dem Theaterplatz vor dem Fürst Michael-Denkmal ein, um so alle antiserbischen Kundgebungen des vergangenen Jahres ausgeglichen sind. Auch diesmal wird es ohne solche Kundgebungen nicht abgehen, besonders, da die Kriegsveteran, seit Kriegsmittler Jivomirsk, der täglich neue Beweise seiner Kriegsgläubigkeit, sich wieder stärker rührt.

Aus Marokko.

Hd. Paris, 8. Febr. Die hiesigen Zeitungen widmen der Ansprache des Gesandten Megnault und der Antwort des Sultans längere Besprechungen, aus denen hervorgeht, daß Frankreich sicher sei, in Frieden und Freundschaft die den Algeiras-Mächten wohlbekannten und von ihnen gebilligten Ziele zu erreichen.

Hd. Paris, 8. Febr. Der „Temps“, der Muley Hafid am meisten bekämpft hat, macht nun keinen Frieden mit dem Sultan von Marokko. Nach dem Meiden des Gesandten Megnault und des neuen Sultans soll alles Vergangene vergeben und vergessen sein. Frankreich bedrohe, so sagt der „Temps“, weder die Unabhängigkeit noch die Unerschütterlichkeit Marokkos, weder die Rechte seines Herrschers noch seine wirtschaftliche Freiheit. Es rechne für seine Politik auf guten Glauben und Vertrauen. Auch die übrigen Zeitungsstimmen lauten anerkennend. Besonders angenehm begrüßt es, daß nirgends ein Wort zu finden ist, das neuen Unfrieden mit Deutschland stiften könne.

Weiterbericht des Zentralkomitees der „Cicero“ und „Hubsch“, vom 9. Februar 1909.

Die bei Island gelegene Deposition hat sich seit eherein erheblich vertieft und hat einen Ausläufer südwestwärts nach den britischen Inseln entsetzt; dort ist unter seiner Einwirkung Regenwetter bei meist lebhafter Südwestwind eingetreten. Das Island wird noch von hohem Druck bedeckt, der auch heute noch einen Kern über Südschweden enthält; in seinem Bereich herrscht vorwiegend heiteres Frostwetter. Voraussichtlich wird die Depression dem Golfstrom entlang ziehen und das Binnenland nur wenig beeinflussen; es ist deshalb etwas bedauertes Wetter ohne erhebliche Temperaturänderung zu erwarten.

Wahrscheinlich des Reiches am 9. Febr. 1909 (1909):
Sankt Petersburg 10, St. Petersburg 1,56, gefallen 7.
Wagan 3,47, gefallen 19. Mannheim 2,83, gefallen 49.

Tagesskalender.

Dienstag den 9. Februar.
„Fidelitas“, Verein katholischer Kaufleute und Beamten.
9 Uhr Vereinsabend mit wichtiger Besprechung.
Aposteltheater, 8 Uhr Vorstellung.
Friedrichshof, heute abend spielt die ungarische Künstlerkapelle im Gartenhof.

Kolossium, 8 Uhr Vorstellung.
Café Kaiser-Restaurant (Ecke Kaiser- und Kronenstraße).
Täglich abends Musikkonzert.
Bürgerverein der Schwabstraße, halb 9 Uhr Zusammenkunft im Lyreler, Redungsnummer.

C. M. S.

Heidelberg, fer. IV. die 10. Febr.

Anorr-Sos verbessert jede gefalzene Suppe überraschend, Anorr-Sos ist billig und ausgiebig und soll in keinem Haushalt fehlen.

Resten und Restbeständen Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)
 der Weissen Woche
 gebe
10% oder Doppelte Rabattmarken

Von **Dienstag** bis **Samstag** abend auf

in gross. Versandhaus in Manufaktur, Mode und Ausstattungen in detail
 Telefon 2493 **Karlsruhe** Adlerstrasse 18 a
 Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Holzverfeigerung.
 Mittwoch, den 10. Februar 1909, vormittags 9 Uhr, werden auf dem noch nicht bebauten Gelände des hiesigen Staatenshofs
 16 Stk. Nierenholz (Fichtenholz)
 2 Fichtenstämme und
 1 Accacienstamm
 gegen Vorzahlung öffentl. versteigert. Zusammenkunft am Eingang unterhalb des Direktionsgebäudes.
 Karlsruhe, den 6. Februar 1909.
 Städt. Garten-Direktion.

Holzverfeigerung.
 Freitag, den 12. Februar, vormittags 9 Uhr, werden im Peterheimer Waldstück 27 Ecker Eichenholz und
 7 Stk. gemischtes Holz, sowie
 3 Eichen,
 9 Nüssen,
 6 Kiefer,
 1 Birke und
 2 Kieferstämme
 gegen Vorzahlung öffentlich versteigert. Zusammenkunft bei der Söbdenstrasse.
 Karlsruhe, den 9. Februar 1909.
 Städt. Garten-Direktion.

Aufgebotsverfahren.
 Herr Mathias Marini, Handelsmann in Strahburg-Neudorf, Colmarerstrasse Nr. 2, hat den Antrag gestellt, sein obgenanntes Grundstück Lit. F. Nr. 1490 mit einer Einlage von 1435 Mk. 68 Pf. (zugewachsen durch Zinsaufschlag auf 1489 Mk. 69 Pf.) anzuwenden für
 Der Inhaber des genannten Grundstückes wird daher aufgefordert, innerhalb eines Monats, von der erfolgten Eintragung an gerechnet, bei der unterzeichneten Stelle vorzuliegen, widrigenfalls die Kauflosklärung erfolgen wird.
 Karlsruhe, den 6. Februar 1909.
 Städtische Spar- und Pflanzkassa.

Vergebung von Bauarbeiten.
 Für den Abbruchbau zum alten Schulhaus in Wühlburg sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung die nachstehenden Arbeiten vergeben werden:
 1. Maurerarbeiten,
 2. Steinmauerarbeiten,
 3. Zimmerarbeiten,
 4. Klempnerarbeiten,
 5. Tischlerarbeiten,
 6. Verguldarbeiten,
 7. Schreinerarbeiten,
 8. Malerarbeiten,
 9. Schloßerarbeiten,
 10. Fußbodenbelag und Wandverkleidungen,
 11. Sanitärverkleidungen und
 12. Inhallation der Wände.
 Zeichnungen und Bedingungen, welche sich ausserhalb nicht verändert werden, sind beim hiesigen Hochbauamt, Rathaus, II. Obergesch., Zimmer Nr. 116, einzusehen.
 Schluss der Aufzeichnung:
 Donnerstag, den 25. Februar 1909, nachmittags 4 Uhr.
 Karlsruhe, den 8. Februar 1909.
 Städt. Hochbauamt.

Haushaltungsschule des St. Vincentiusvereins, St. Marienhaus Karlsruhe.
 Gründliche Anleitung in allen Fächern des Hauswesens: Erden der Wohnräume, Küche, Waschen, Hand- und Maschinennähen, Näherarbeiten, Kleidermachen, Weiss- und Wollarbeiten und sonstige Handarbeiten. Unterricht in Religion, Anhandlehre, Buchführung usw. Gelehrtheit zu Privatunterricht in Musik und Sprachen. Preis jährlich 300 Mark. — Beginn des neuen Kurses: 1. April.
 Prospekte und Auskunft durch den Vorstand, Hochw. Herrn Geistl. Rat und Ehrenmitglied Rudzger, Erdpringsstrasse 14, und die Oberin des St. Vincentiushauses, Kriegerstrasse 49.

Katholischer Männerverein der Oststadt.
 Mittwoch, den 10. Februar, abends pünktlich 7 1/2 Uhr, im Vereinslokal zum Saalbau, Ecke Gottesacker und Ladnerstrasse,
Vereins-Versammlung
 mit dem 7. Vortrag aus der kirchenpolitischen Geschichte Badens:
„Kulturkampfbilder“
 Sodann findet noch eine Besprechung statt zu Ehren der am letzten Sonntag deforzierten Vereinsmitglieder.
 Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
 Der Vorstand.

Cäcilienverein St. Stefan (Stefanskirchendorf).
 Unsere geehrten Mitglieder und Freunde nebst ihren Angehörigen werden wir uns, zu dem am Sonntag, den 14. Sonntag, in den Sälen der Eintracht stattfindenden
humoristischen Familienabend
 ergebenst einladen. Im I. Teil, der um 7 1/2 Uhr beendet sein wird, gelangen besonders gewählte, ergötzliche Stücke zum Vortrag; sodann folgt der „berühmte II. Teil“.
 Beginn: pünktlich 8 Uhr, Saalöffnung 7 Uhr.
 Eintrittspreise: für Mitglieder gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte I. Platz (nummeriert) 1 Mk., II. Platz und Galerie 50 Pf.; für Nichtmitglieder: I. Platz (nummeriert und in beschränkter Anzahl) 1.50 Mk., II. Platz 1 Mk., Galerie 50 Pf.
 Vorverkauf bei Herrn Buchbindermeister Dörner, Erdpringsstrasse 10.
 Der Vorstand.

Hotel-Restaurant Café Nowak
 Ettlingerstrasse, beim Altbahnhof. Telefon 1481.
Morgen Mittwoch und jeden Mittwoch Schlachttag.
 Von mittags 4 Uhr ab vorzüg. Leber- und Griebenwürste, sowie Pf. Schlachtplatte, wozu hiermit besonders einladet
A. Knopf.

Zahn-Atelier Alb. Günzer
 Amalienstrasse 26, nur neben der Hirsch-Apotheke
 früher langjähriger erster Assistent des verstorb. Herrn Häusler.
Schonendste Behandlung.
 — Mässige Preise. —
 Sprechstunden von 8—12 und von 2—7 Uhr.

Solange nicht alle Leute ihre Schuhe
 da einkaufen, wo streng billige und gute Ware geführt wird und kein Rabatt, kein Ziel, wenig Miets vorhanden, geben Sie bis zu 50 Mark im Jahre zu viel aus, welcher Betrag bei mir gespart werden kann.
Schuh-Bruder
 Amalienstrasse 25 a bei Waldstrasse-Ecke.

Friedrichsbad
 136 Kaiserstrasse 136.
 An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannbad für Männer und Frauen
30 Pfennig
 Samstags 40 Pfennig.

Haushälterin
 sucht wegen Sterbefall des bisherigen Herrn anderswo Stelle.
 Offerten sind zu richten nach Mannheim, Altederstrasse 56, IV.

Mühlburger Creditbank, e. G. m. u. H.
 Die zum Abchluss vorgelegten Sparbücher bitten wir in unserem Geschäftstale wieder in Empfang zu nehmen.
 Karlsruhe-Wühlburg, den 2. Februar 1909.
 Der Vorstand.

Zuschneide.werke für Damen-schneiderei
 Privat und Beruf.
 Gründliche Ausbildung in Zuschneiden, Nähen, Stoffmessen nach unterrichteter Hand. Methode. Nähschule für ungeliebte Damen, in welchen die Arbeit angelehrt, geübt und angeprobt wird. Schnittverkauf nach persönlichem Mass. Näheres durch Prospekte.
 M. Egenolf, akadem. gepr. Zuschneidelehrerin, 35 Waldstrasse 35.

Schaller's Tee
 Bille überall zu verlangen
 Karlsruhe (Baden)

Divan.
 Eine Partie neue angearbeitete Divan werden unter Garantie nur diese Woche extra billig verkauft. Manier Divan 40 Mk., (sitzt 55 Mk.) edelste nach Kammelfederbau 60 und 65 Mk. (sitzt 75 und 80 Mk.) — Nur im Spezialgeschäft
 H. Köhler, Tapezier, Schützenstrasse 53, II.

Katholischer Männerverein Constantia.
 Mittwoch, 10. Februar, 8 1/2 Uhr, Vereinsabend. Der Vorstand.

Frankfurter Börsenkurse vom 8. Februar 1909.

| Staatspapier | Fr. Kurs | Fr. Kurs | Staatspapier | Fr. Kurs | Staatspapier | Fr. Kurs |
|---|----------|----------|---|----------|---|----------|
| Deutsche 4% Reich | 101,00 | 101,00 | Prämien- und Gruben | 101,00 | Prämien- und Gruben | 101,00 |
| „ 3% Reich | 100,00 | 100,00 | „ 4% Reich | 100,00 | „ 3% Reich | 100,00 |
| „ 2% Reich | 99,00 | 99,00 | „ 2% Reich | 99,00 | „ 1% Reich | 98,00 |
| „ 1% Reich | 97,00 | 97,00 | „ 1% Reich | 97,00 | „ 0,5% Reich | 96,00 |
| „ 0,5% Reich | 95,00 | 95,00 | „ 0,5% Reich | 95,00 | „ 0,25% Reich | 94,00 |
| „ 0,25% Reich | 93,00 | 93,00 | „ 0,25% Reich | 93,00 | „ 0,125% Reich | 92,00 |
| „ 0,125% Reich | 91,00 | 91,00 | „ 0,125% Reich | 91,00 | „ 0,0625% Reich | 90,00 |
| „ 0,0625% Reich | 89,00 | 89,00 | „ 0,0625% Reich | 89,00 | „ 0,03125% Reich | 88,00 |
| „ 0,03125% Reich | 87,00 | 87,00 | „ 0,03125% Reich | 87,00 | „ 0,015625% Reich | 86,00 |
| „ 0,015625% Reich | 85,00 | 85,00 | „ 0,015625% Reich | 85,00 | „ 0,0078125% Reich | 84,00 |
| „ 0,0078125% Reich | 83,00 | 83,00 | „ 0,0078125% Reich | 83,00 | „ 0,00390625% Reich | 82,00 |
| „ 0,00390625% Reich | 81,00 | 81,00 | „ 0,00390625% Reich | 81,00 | „ 0,001953125% Reich | 80,00 |
| „ 0,001953125% Reich | 79,00 | 79,00 | „ 0,001953125% Reich | 79,00 | „ 0,0009765625% Reich | 78,00 |
| „ 0,0009765625% Reich | 77,00 | 77,00 | „ 0,0009765625% Reich | 77,00 | „ 0,00048828125% Reich | 76,00 |
| „ 0,00048828125% Reich | 75,00 | 75,00 | „ 0,00048828125% Reich | 75,00 | „ 0,000244140625% Reich | 74,00 |
| „ 0,000244140625% Reich | 73,00 | 73,00 | „ 0,000244140625% Reich | 73,00 | „ 0,0001220703125% Reich | 72,00 |
| „ 0,0001220703125% Reich | 71,00 | 71,00 | „ 0,0001220703125% Reich | 71,00 | „ 0,00006103515625% Reich | 70,00 |
| „ 0,00006103515625% Reich | 69,00 | 69,00 | „ 0,00006103515625% Reich | 69,00 | „ 0,000030517578125% Reich | 68,00 |
| „ 0,000030517578125% Reich | 67,00 | 67,00 | „ 0,000030517578125% Reich | 67,00 | „ 0,0000152587890625% Reich | 66,00 |
| „ 0,0000152587890625% Reich | 65,00 | 65,00 | „ 0,0000152587890625% Reich | 65,00 | „ 0,00000762939453125% Reich | 64,00 |
| „ 0,00000762939453125% Reich | 63,00 | 63,00 | „ 0,00000762939453125% Reich | 63,00 | „ 0,000003814697265625% Reich | 62,00 |
| „ 0,000003814697265625% Reich | 61,00 | 61,00 | „ 0,000003814697265625% Reich | 61,00 | „ 0,0000019073486328125% Reich | 60,00 |
| „ 0,0000019073486328125% Reich | 59,00 | 59,00 | „ 0,0000019073486328125% Reich | 59,00 | „ 0,00000095367431640625% Reich | 58,00 |
| „ 0,00000095367431640625% Reich | 57,00 | 57,00 | „ 0,00000095367431640625% Reich | 57,00 | „ 0,000000476837158203125% Reich | 56,00 |
| „ 0,000000476837158203125% Reich | 55,00 | 55,00 | „ 0,000000476837158203125% Reich | 55,00 | „ 0,0000002384185791015625% Reich | 54,00 |
| „ 0,0000002384185791015625% Reich | 53,00 | 53,00 | „ 0,0000002384185791015625% Reich | 53,00 | „ 0,00000011920928955078125% Reich | 52,00 |
| „ 0,00000011920928955078125% Reich | 51,00 | 51,00 | „ 0,00000011920928955078125% Reich | 51,00 | „ 0,000000059604644775390625% Reich | 50,00 |
| „ 0,000000059604644775390625% Reich | 49,00 | 49,00 | „ 0,000000059604644775390625% Reich | 49,00 | „ 0,0000000298023223876953125% Reich | 48,00 |
| „ 0,0000000298023223876953125% Reich | 47,00 | 47,00 | „ 0,0000000298023223876953125% Reich | 47,00 | „ 0,00000001490116119384765625% Reich | 46,00 |
| „ 0,00000001490116119384765625% Reich | 45,00 | 45,00 | „ 0,00000001490116119384765625% Reich | 45,00 | „ 0,000000007450580596923828125% Reich | 44,00 |
| „ 0,000000007450580596923828125% Reich | 43,00 | 43,00 | „ 0,000000007450580596923828125% Reich | 43,00 | „ 0,0000000037252902984619140625% Reich | 42,00 |
| „ 0,0000000037252902984619140625% Reich | 41,00 | 41,00 | „ 0,0000000037252902984619140625% Reich | 41,00 | „ 0,00000000186264514923070703125% Reich | 40,00 |
| „ 0,00000000186264514923070703125% Reich | 39,00 | 39,00 | „ 0,00000000186264514923070703125% Reich | 39,00 | „ 0,000000000931322574615353515625% Reich | 38,00 |
| „ 0,000000000931322574615353515625% Reich | 37,00 | 37,00 | „ 0,000000000931322574615353515625% Reich | 37,00 | „ 0,0000000004656612873076767578125% Reich | 36,00 |
| „ 0,0000000004656612873076767578125% Reich | 35,00 | 35,00 | „ 0,0000000004656612873076767578125% Reich | 35,00 | „ 0,00000000023283064365383837890625% Reich | 34,00 |
| „ 0,00000000023283064365383837890625% Reich | 33,00 | 33,00 | „ 0,00000000023283064365383837890625% Reich | 33,00 | „ 0,0000000001164153218269191689453125% Reich | 32,00 |
| „ 0,0000000001164153218269191689453125% Reich | 31,00 | 31,00 | „ 0,0000000001164153218269191689453125% Reich | 31,00 | „ 0,0000000000582076609134595844765625% Reich | 30,00 |
| „ 0,0000000000582076609134595844765625% Reich | 29,00 | 29,00 | „ 0,0000000000582076609134595844765625% Reich | 29,00 | „ 0,000000000029103830456729272337890625% Reich | 28,00 |
| „ 0,000000000029103830456729272337890625% Reich | 27,00 | 27,00 | „ 0,000000000029103830456729272337890625% Reich | 27,00 | „ 0,000000000014551915228364611689453125% Reich | 26,00 |
| „ 0,000000000014551915228364611689453125% Reich | 25,00 | 25,00 | „ 0,000000000014551915228364611689453125% Reich | 25,00 | „ 0,000000000007275957614182305844765625% Reich | 24,00 |
| „ 0,000000000007275957614182305844765625% Reich | 23,00 | 23,00 | „ 0,000000000007275957614182305844765625% Reich | 23,00 | „ 0,000000000003637978807091152692337890625% Reich | 22,00 |
| „ 0,000000000003637978807091152692337890625% Reich | 21,00 | 21,00 | „ 0,000000000003637978807091152692337890625% Reich | 21,00 | „ 0,00000000000181898940354557631689453125% Reich | 20,00 |
| „ 0,00000000000181898940354557631689453125% Reich | 19,00 | 19,00 | „ 0,00000000000181898940354557631689453125% Reich | 19,00 | „ 0,00000000000090949470177278815844765625% Reich | 18,00 |
| „ 0,00000000000090949470177278815844765625% Reich | 17,00 | 17,00 | „ 0,00000000000090949470177278815844765625% Reich | 17,00 | „ 0,0000000000004547473508863940792337890625% Reich | 16,00 |
| „ 0,0000000000004547473508863940792337890625% Reich | 15,00 | 15,00 | „ 0,0000000000004547473508863940792337890625% Reich | 15,00 | „ 0,00000000000022737367544319703961689453125% Reich | 14,00 |
| „ 0,00000000000022737367544319703961689453125% Reich | 13,00 | 13,00 | „ 0,00000000000022737367544319703961689453125% Reich | 13,00 | „ 0,00000000000011368683772159851980792337890625% Reich | 12,00 |
| „ 0,00000000000011368683772159851980792337890625% Reich | 11,00 | 11,00 | „ 0,00000000000011368683772159851980792337890625% Reich | 11,00 | „ 0,000000000000056843418860799259403961689453125% Reich | 10,00 |
| „ 0,000000000000056843418860799259403961689453125% Reich | 9,00 | 9,00 | „ 0,000000000000056843418860799259403961689453125% Reich | 9,00 | „ 0,000000000000028421709430499629701980792337890625% Reich | 8,00 |
| „ 0,000000000000028421709430499629701980792337890625% Reich | 7,00 | 7,00 | „ 0,000000000000028421709430499629701980792337890625% Reich | 7,00 | „ 0,0000000000000142108547152499814851980792337890625% Reich | 6,00 |
| „ 0,0000000000000142108547152499814851980792337890625% Reich | 5,00 | 5,00 | „ 0,0000000000000142108547152499814851980792337890625% Reich | 5,00 | „ 0,00000000000000710542735762499074259403961689453125% Reich | 4,00 |
| „ 0,00000000000000710542735762499074259403961689453125% Reich | 3,00 | 3,00 | „ 0,00000000000000710542735762499074259403961689453125% Reich | 3,00 | „ 0,00000000000000355271367881249537124953125% Reich | 2,00 |
| „ 0,00000000000000355271367881249537124953125% Reich | 1,00 | 1,00 | „ 0,00000000000000355271367881249537124953125% Reich | 1,00 | „ 0,0000000000000017763568394062497624953125% Reich | 1,00 |